

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

#45
01.02.
11.00

EXPEDITION MOZART

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant
Rolando
Villazón



WOCHE26

Miele

Der Tag, an dem Sie Lachs
braten und Ihr Zuhause **nicht**
nach Lachs **riecht**.

Einmal Miele, **immer Miele**.

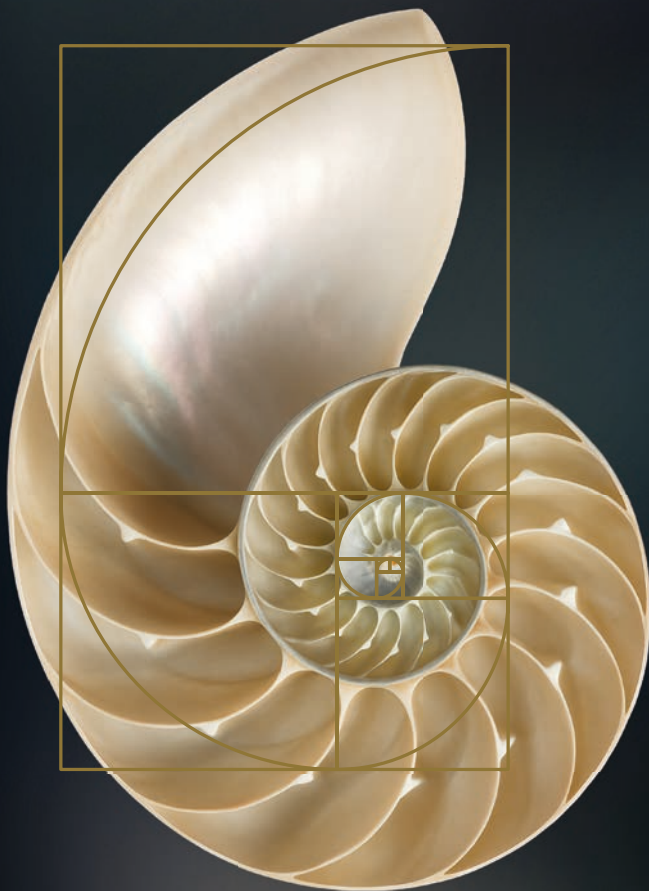


Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



MOZARTFEST
WÜRZBURG

29. Mai bis 28. Juni 2026



Beschworene Schönheit
Idol Mozart

Start Vorverkauf 27. Januar

mozartfest.de



JAGD · TRADITION · KLASSIK

DSCHULNIGG



Musik
für eine
bessere
Zukunft.



HILTI

FOUNDATION



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(+43-1) 512 58 28

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(+43-662) 84 33 98

www.koechert.com



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

A black and white photograph of pianist Igor Levit. He is wearing glasses and a dark suit, looking down at his hands which are positioned as if playing a piano. The background is dark and out of focus.

Igor Levit spielt Beethoven

Sämtliche Klaviersonaten an acht Abenden
München Isarphilharmonie 20 Uhr

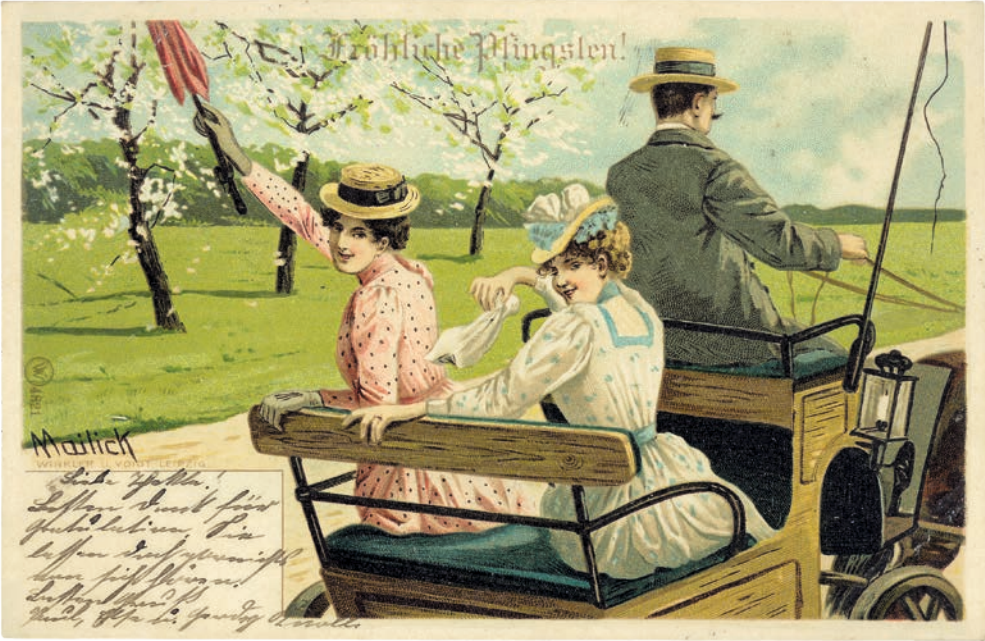
16.2.2027	27.4.2027	18.10.2027	23.11.2027
17.2.2027	28.4.2027	19.10.2027	24.11.2027

Abos & Einzelkarten ab sofort erhältlich
www.bellarte-muenchen.de · 089-811 61 91

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN
22.–25. MAI 2026



Bon Voyage!



Künstlerische Leitung
Cecilia Bartoli

www.salzburgfestival.at



susanne spatt
SALZBURG

Salzburg: Universitätsplatz 9 • Wien: Plankengasse 7 • Bad Aussee: Meranplatz 158
www.susanne-spatt.com



REACH FOR THE CROWN



SUPPORTING THE ARTS SINCE 1976



THE DAY-DATE



ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2026

EXPEDITION MOZART

KAMMERKONZERT

Kit Armstrong Klavier	(KV 478, 271)
Andrej Bellow Violine	(KV 63, 478, 271)
Jeanne Bonnet Kontrabass	(KV 63, 271)
Ramón Ortega Quero Oboe	(KV 63, 370, 271)
Ángel Luis Sánchez Oboe	(KV 63, 271)
Milena Viotti Horn	(KV 63, 407, 271)
Alessandro Viotti Horn	(KV 63, 271)

SCHUMANN QUARTETT

Erik Schumann Violine	(KV 63, 271)
Ken Schumann Violine	(KV 63, 271)
Kevin Treiber Viola	(KV 63, 478, 271)
Mark Schumann Violoncello	(KV 63, 478, 271)

QUATUOR HERMÈS

Omer Bouchez Violine	(KV 63, 370, 271)
Elise Liu Violine	(KV 63, 271)
Lou Yung-Hsin Chang Viola	(KV 63, 407, 370, 271)
Yan Levionnois Violoncello	(KV 63, 370, 271)

MINETTI QUARTETT

Maria Ehmer Violine	(KV 63, 407, 271)
Anna Knopp Violine	(KV 63, 271)
Milan Milošević Viola	(KV 63, 407, 271)
Leonhard Roczek Violoncello	(KV 63, 407, 271)

#45

SO, 01.02.

11.00 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal

IM RADIO

DI, 03.03.26, 19.30 Uhr, Ö1



ROLEX

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2026

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

STADT SALZBURG

SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.

HILTI
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum e. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2026



MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel

PROGRAMM

MOZART (1756–1791)

Aus Cassation G-Dur KV 63:

1. Marche

Komponiert: Salzburg, vermutlich zwischen
5. Jänner und 13. Dezember 1769

Klavierquartett g-Moll KV 478

Datiert: Wien, 16. Oktober 1785

1. Allegro

2. Andante

3. [Rondeau]

Quintett Es-Dur für Horn, Violine,
2 Violon und Violoncello KV 407

Komponiert: vermutlich Wien, nicht früher als 1781

1. Allegro

2. Andante

3. Rondo. Allegro

Pause

Oboenquartett F-Dur KV 370

Komponiert: vermutlich München, Anfang 1781

1. Allegro

2. Adagio

3. Rondeau. Allegro

Klavierkonzert Es-Dur KV 271 „Jenamy“

Datiert: Salzburg, Jänner 1777

1. Allegro

2. Andantino

3. Rondeau. Presto

Kadenzen und Eingänge von **Mozart**

DIE WERKE

”

*DASS MOZART IN NAHEZU ALLEN MUSIKALISCHEN
BEREICHEN BEISPIELLOSE LEISTUNGEN VOLLBRACHT HAT,
DARF HEUTE ALS SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT GELTEN.*

Aus dem Einführungstext

MOZART

Aus Cassation G-Dur KV 63: Marche

Der Begriff „Cassation“ findet sich vor allem in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland, Österreich und Böhmen. Er bezeichnet Instrumentalwerke und steht in engem und nicht eindeutig unterscheidbarem Verhältnis zu Kompositionen, die den Titel Divertimento, Serenade oder Notturmo tragen. So benennt Wolfgang Amadé Mozart seine Cassation G-Dur KV 63 in einem Brief vom 4. August 1770 mit eben diesem Namen, während im Autograph als Werküberschrift von anderer Hand „Divertimento“ eingetragen ist. Das reizvolle Stück des 13-jährigen Komponisten entstand – wahrscheinlich für eine Aufführung im Freien – im Jahr 1769 in Salzburg, zieht als Instrumentarium 2 Oboen, 2 Hörner und Streicher heran und umfasst sieben Sätze, darunter den einleitenden Marsch im 2/4-Takt.

Klavierquartett g-Moll KV 478

Die Gattung des Klavierquartetts hat – analog zum Klavierquintett – ihre historischen Wurzeln zum einen im Solokonzert für Cembalo beziehungsweise Klavier, zum anderen in der Sonate für ein Tasteninstrument und begleitende Streichinstrumente. So existieren mehrere Kompositionen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, die als

Klaviersonaten mit ergänzenden harmonischen Füllstimmen der Streicher angesehen werden können. Der eigentliche Begründer der Werkgattung war indessen Mozart mit seinem Klavierquartett g-Moll KV 478 und dem Schwesterwerk in Es-Dur KV 493, fertiggestellt im Oktober 1785 bzw. im Juni 1786. Zum ersten Mal ist hier ein wahrhaft kammermusikalisches Zusammenspiel verwirklicht, bei dem das Klavier und die drei Streichinstrumente als gleichberechtigte Partner miteinander musizieren. Die kompromisslosen Anforderungen, die das g-Moll-Quartett in spieltechnischer wie geistig-intellektueller Hinsicht an Spieler und Zuhörer stellt, waren allerdings auch der Grund dafür, dass das an die üblichen Modekompositionen gewöhnte Wiener Publikum dieser noch 1785 veröffentlichten, neuartigen Musik weitgehend verständnislos gegenüberstand. In gegenseitigem Einvernehmen lösten Mozart und sein Verleger Hoffmeister deshalb ihren Vertrag, der sich auf insgesamt drei Klavierquartette erstreckt hatte; das Es-Dur-Werk erschien dann 1787 bei Artaria.

Die Tonart g-Moll findet sich in Mozarts Schaffen stets in Verbindung mit besonders dramatischer und leidenschaftlicher Aussage – man denke nur an die Sinfonie KV 550, das Streichquintett KV 516 oder an die Verzweiflungssarie der Pamina in der *Zauberflöte*. Düster-ge-spannte Intensität ist auch ein Hauptcharakteristikum des Klavierquartett-Kopfsatzes. Er ist in Sonatensatzform angelegt, bringt aber in dem von Terzparallelen geprägten Seitenthema keine wirkliche Aufhellung der dunklen Grundstimmung. Nach den ausdrucksstarken Modulationen und der Chromatik der Durchführung wird der tragische Tonfall in der Reprise eher noch verstärkt denn gemildert, bevor die außerordentliche Coda zu einem Abschluss führt, den man zurecht zu den denkwürdigsten der gesamten Kammermusikliteratur gezählt hat. Nicht minder eindrucksvoll ist das Andante in der Paralleltonart B-Dur. Hier entfaltet Mozart zunächst ein kantables Hauptthema, aus dem sich bald eine Figuration in Zweiunddreißigstel-Noten herauslöst, die in der Folge in erlesener Satzkunst durch alle Stimmen geführt wird. Das Finale kehrt nicht zur Tonart des ersten Satzes zurück. Vielmehr gibt dieses G-Dur-Rondo ein Beispiel für Mozarts einzigartige Fähigkeit, auch den

tragischsten Bereichen seiner Musik eine ebenso feine wie differenzierte Heiterkeit entgegenzustellen. Das bedeutet freilich nicht, dass der ausgedehnte Satz, der eine geradezu verblüffende Vielfalt melodisch genial erfundener Gedanken präsentiert, in seinem mittleren, durchführungsartigen Abschnitt nicht auch dunklere Mollregionen aufsucht.

Quintett Es-Dur für Horn, Violine, 2 Violen und Violoncello KV 407

Das Quintett Es-Dur für Horn, Violine, 2 Violen und Violoncello KV 407 entstand vermutlich um die Zeit der erfolgreichen Uraufführung von Mozarts Oper *Die Entführung aus dem Serail* KV 384 am 16. Juli 1782 im Wiener Burgtheater und seiner Hochzeit mit Constanze Weber am 4. August im Stephansdom. Mozart schrieb es – wie auch seine späteren Hornkonzerte – für den Hornisten Joseph Leitgeb (auch: Leutgeb), mit dem er und sein Vater Leopold freundschaftlich verbunden waren. Die Besetzung des Quintetts ist insofern ungewöhnlich, als zu dem Blasinstrument nicht die übliche Streichquartettbesetzung mit zwei Violinen, einer Viola und einem Violoncello tritt, sondern Mozart neben einer Violine und einem Violoncello zwei Violen heranzieht, was dem Werk einen individuellen Klang verleiht und zugleich eine Verbindung zu seinen Streichquintetten herstellt. Die ungemein klangschöne Komposition gliedert sich in drei Sätze: Den Anfang macht ein Allegro, das ebenso in Sonatenhauptsatzform angelegt ist wie das folgende, in der Dominant-Tonart B-Dur stehende Andante, welches sich zudem durch ein feinsinnig dialogisierendes Zusammenspiel von Horn und Violine auszeichnet. Den Abschluss bildet ein geistreiches Rondo im 2/4-Takt, das zur Haupttonart zurückkehrt und dessen Allegro-Tempo dem Hornpart nicht unerhebliche Virtuosität abverlangt.

Oboenquartett F-Dur KV 370

Auch das Oboenquartett F-Dur KV 370 – besetzt mit den Instrumenten Oboe, Violine, Viola und Violoncello – entstand Anfang 1781 für einen befreundeten Musiker: Friedrich Ramm, Oboist der berühmten Mannheimer Hofkapelle, den Mozart von seinem mehr-

monatigen Aufenthalt in Mannheim 1777/78 kannte und der damals sein Oboenkonzert C-Dur KV 314 gespielt hatte. In einem Brief an seinen Vater vom 14. Februar 1778 hatte Mozart geschrieben, das Konzert habe „hier einen grossen lärm“ gemacht und sei „izt des h: Ramm sein Cheval de Bataille“. In Mannheim war der junge Komponist auch an den Kurfürsten mit der Bitte um einen Opernauftrag herangetreten. Nachdem Karl Theodor, Kurfürst von der Pfalz, auch Kurfürst von Bayern geworden war und seine Residenz nach München verlegt hatte, wurde Mozarts Wunsch Mitte 1780 erfüllt, und er komponierte seine Opera seria *Idomeneo, re di Creta* KV 366, die am 29. Jänner 1781 im Residenztheater ihre erfolgreiche Uraufführung erlebte. In München traf Mozart also erneut mit Friedrich Ramm zusammen und schrieb für den für seinen schönen und ausdrucksvollen Ton gerühmten Musiker das bemerkenswerte Oboenquartett. Dieses besteht aus drei Sätzen: einem von hoher Kompositionskunst geprägten, lyrischen Allegro in Sonatenhauptsatzform, einem Adagio in der ‚dunklen‘ Tonart d-Moll, in dem die tragischen Elemente des *Idomeneo* nachzuklingen scheinen, und schließlich einem kunstvollen Rondeau im 6/8-Takt mit einem durchaus virtuosen Oboenpart, den Mozart in der Mitte des Satzes 13 Takte lang in den 4/4-Takt wechseln lässt, während die Streicher im 6/8-Takt verbleiben.

Klavierkonzert Es-Dur KV 271 „Jenamy“

Dass Mozart in nahezu allen musikalischen Bereichen beispiellose Leistungen vollbracht hat, darf heute als Selbstverständlichkeit gelten. Nicht zuletzt trifft dies auf das Gebiet des Solokonzerts zu. Zunächst hatte er sich 1773 und 1774 mit dem Violinkonzert KV 207, dem Klavierkonzert KV 175, dem Concertone für 2 Soloviolen KV 190 und dem Fagottkonzert KV 191 das neu gewonnene Schaffensgebiet in seiner ganzen Breite angeeignet. In den folgenden fünf Jahren brachte er dann eine Reihe weiterer konzertanter Kompositionen für diverse Besetzungen zu Papier, darunter mit der *Sinfonia concertante* für Violine, Viola und Orchester KV 364 von 1779 und dem zwei Jahre zuvor entstandenen Klavierkonzert KV 271 zwei Werke, die seit jeher zu den bemerkenswertesten Schöpfungen seiner Salzburger Zeit gezählt worden sind. Beide haben die Haupt-



Mozart. Klavierkonzert Es-Dur KV 271. Erste Seite des Autographs.

Krakau, Biblioteka Jagiellońska – Mus. ms. autogr. Mozart KV 271

tonart Es-Dur gemeinsam, und beide enthalten einen langsamen Satz (in dunkel-tragischem c-Moll) von unvergleichlicher Gefühlstiefe. Das Klavierkonzert ist unter dem Beinamen „Jeunehomme“ bekannt geworden, doch in Wirklichkeit komponierte Mozart es im Jänner 1777 für die 28-jährige Pianistin Louise Victoire Jenamy, die Tochter des bedeutenden französischen Tänzers und Choreographen Jean-Georges Noverre, dessen Bekanntschaft Wolfgang und Leopold Mozart während ihres Aufenthaltes in Wien im Sommer 1773 gemacht hatten.

Die Klavierkonzerte nehmen in Mozarts Schaffen eine bedeutende Position ein. Besonders intensiv beschäftigte er sich mit dieser Gattung, nachdem er 1781 seine Geburtsstadt Salzburg verlassen und sich in Wien niedergelassen hatte. Hier entstanden im letzten Jahrzehnt seines kurzen Lebens nicht weniger als 17 Konzerte. Sie bilden

eine Werkgruppe von außerordentlicher Qualität und Originalität, die durch Größe und Individualität der Anlage, Reichtum der thematischen Erfindung, geniale Harmonik und Instrumentierung sowie hochentwickeltes Zusammenspiel von Soloinstrument und Orchester charakterisiert ist. Das „Jenamy“-Konzert kann diesen späteren Klavierkonzerten gleichrangig zur Seite gestellt werden. Zwar beschränkt sich seine Bläserbesetzung noch auf jeweils zwei Oboen und Hörner, doch abgesehen von der Instrumentation weist das Werk eine Vielzahl von außergewöhnlichen Merkmalen auf. So tritt das Klavier im Kopfsatz nicht erst, wie zu erwarten, nach der Orchesterexposition in Erscheinung, sondern meldet sich gleich in ihren Anfangstakten mit einer markanten Wendung zu Wort und ebenso mit einem Triller vor ihrem Ende. Auch die Vertauschung der Rollen zu Beginn der Reprise ist neuartig und individuell. Das in seiner tragischen Intensität höchst bemerkenswerte Andantino beginnt mit den kanonisch geführten gedämpften Violinen, die das unregelmäßig aus 7 plus 9 Takten zusammengesetzte Thema vorstellen. Es ist – wie der gesamte Satz – geprägt von seufzerartigen Motiven; rezitativische Elemente und die hochexpressive Solokadenz sind weitere Bestandteile dieser erstaunlichen Schöpfung des gerade 21-jährigen Komponisten. Das ausgedehnte, 467 Takte umfassende Finale in Rondoform steht auf derselben kompositorischen Höhe wie die vorangehenden Sätze. Zudem verlangt der Klavierpart erhebliche virtuose Fähigkeiten seiner Interpreten. Die schnelle Bewegung (Presto, Alla breve) wird im zweiten Couplet unterbrochen, das Mozart als „Menuetto. Cantabile“ im subdominanten As-Dur angelegt hat und dem er durch *pizzicato*- und *con sordino*-Effekte der Streichinstrumente einen ungemein reizvollen Klang verleiht. In seinem neun Jahre später in Wien entstandenen, ebenfalls in Es-Dur stehenden Klavierkonzert KV 482 hat er sowohl die Tonart c-Moll des zweiten Satzes als auch das langsamere Tempo des zweiten Couplets im Rondofinale (dort: „Andantino cantabile“) wieder aufgegriffen. Eine bewusste oder unbewusste Reminiszenz an das geniale Frühwerk?

Alexander Odefey

THE WORKS

MOZART

From *Cassation* in G major, KV 63: March

Mozart was a prolific composer of instrumental music throughout his life. His cassations are of a similar ilk to his serenades and divertimenti – multi-movement works usually scored for a combination of strings and wind, and intended for public performance. The *Cassation* in G major, KV 63, like its contemporary, KV 99 in F, is a seven-movement work for oboes, horns and strings written in 1769 in Salzburg. It begins with a modest, two-section march, which, in spite of its brevity, promotes the wind sonority as well as several harmonic twists and turns.

Piano Concerto in E flat major, KV 271 'Jenamy'

His Piano Concerto in E flat major, KV 271, dates from a number of years later. It was composed in January 1777, two years after Mozart completed his final violin concerto, KV 219 in A. Long thought to have been written for a 'Mademoiselle Jeunehomme', it is now associated with the French virtuoso Victoire Jenamy, who visited Salzburg in December 1776 and got to know the Mozart family. As usual with piano concertos written for others, Mozart intended from the start to perform the work himself; indeed, he gave a rendition of it on 4 October 1777 in Munich, alongside the piano concertos KV 238 in B flat and KV 246 in C. It is also possible that he included KV 271 in one of his initial concerts in Vienna, shortly after moving there in March 1781, and before he had had the opportunity to add new concertos to his portfolio. The most stylistically striking moment comes right at the beginning, when the piano immediately engages in an antecedent-consequent dialogue with the orchestra rather than, as was conventional, remaining silent soloistically for the entire opening ritornello. At its re-entry at the onset of the solo exposition, Mozart first gives the piano a subtle high trill and a new melody before bringing back the main theme. He also revisits the antecedent-consequent opening salvo later in the movement, having the piano lead rather than follow the orchestra at the opening of the recapitulation and then returning

to the original pattern of exchange before the cadenza at the end. In addition to entering the movement early, the piano also appears later than normal, playing – unusually – in the concluding orchestral ritornello after the cadenza. (KV 271 is one of only two piano concerto first movements where the piano reappears after the cadenza’s conclusion, the other being the mighty C-minor work, KV 491.) The Andantino, in C minor, is one of the most expressive and beautiful slow movements from Mozart’s pre-Vienna period. In turn poignant, fragile, and intense, it inhabits a tangibly darker world than the upbeat first movement. The optimism of the initial movement returns for the presto finale; interrupted only by a cantabile minuet section, one of Mozart’s greatest works from the late 1770s moves frenetically to its conclusion.

Oboe Quartet in F major, KV 370, & Horn Quintet in E flat major, KV 407

The Oboe Quartet in F, KV 370, and the Horn Quintet in E flat, KV 407, date, respectively, from shortly before and shortly after Mozart’s move to Vienna. KV 370 was written during Mozart’s time in Munich for the rehearsals and first performance of *Idomeneo* (1780/81). It was composed for Friedrich Ramm, a distinguished player with a “pleasingly pure tone” (according to Mozart), who had frequently performed Mozart’s earlier Oboe Concerto in C, KV 314. Moreover, it exploits Ramm’s expressive and technical virtuosity, not least in the suave, melodious Adagio and in a striking passage of semi-quavers in 4/4 time set against 6/8 string accompaniment in the finale. The virtuoso hornist Joseph Leutgeb was the recipient of KV 407 – as well as of Mozart’s four horn concertos, KV 417 in E flat (1783), KV 495 in E flat (1786), KV 447 in E flat (c. 1784/87) and KV 412 in D (1791). Mozart and Leutgeb had known each other in Salzburg, where Leutgeb played in the court orchestra, and they quickly connected again in Vienna. One of the leading hornists of his generation, Leutgeb garnered effusive praise from the *Mercure de France* (1770), which explained that he played “as artistically as is possible. He gets intonations from this instrument that connoisseurs do not stop hearing with surprise. His merit above all is to sing the

Adagio as perfectly as the most mellow, interesting and true voice could do.” Mozart gently teased Leutgeb about his advancing age in annotations to the autograph score of KV 412 (in 1791, when Leutgeb was 58): “Rest a little! ... rest! ... ah, the end please! ... the finish? thank heaven! stop, stop!” Mozart’s humour took a musical form nine years earlier in the rondo finale of the horn quintet. Here, the main theme plays with metrical implications and expectations, conveying downbeats as upbeats and upbeats as downbeats, while towards the end Leutgeb is required to tread water with straightforward neighbour-note figures in high and low octaves as the strings pass around more virtuosic scalar semiquaver figures.

Piano Quartet in G minor, KV 478

The Piano Quartet in G minor, KV 478, is one of Mozart’s finest chamber works for piano and strings. He wrote it in 1785 for publication by the Vienna-based Anton Hoffmeister, and will have played it himself at informal and semi-formal occasions. By June 1788, one of his two piano quartets was causing quite a stir, as reported by the *Journal des Luxus und der Moden* in Weimar: “A while ago a single *Quadro* was published by him (for fortepiano, 1 violin, 1 viola and violoncello), which is very craftily set and in performance requires the utmost precision in all four parts, but also when well played, or so it seems, can and shall give pleasure only to musical connoisseurs in a *Musica di Camera*. The cry ‘Mozart has written a very special new *Quadro*, and such and such a Princess and Countess owns it and plays it!’ was soon spread around, excited curiosity and led to the rash decision to produce this original composition at grand, noisy concerts and to let it be heard ostentatiously *invita Minerva*.”

As explained further in the same source, the chamber-music qualities of the piano quartet needed to be conveyed by talented musicians: “What a difference when this much-advertised work of art is performed with greatest precision by four skilled musicians who have studied it well, in a quiet room where the suspension of every note does not escape the listening ear, and in the presence of only two or three attentive people!”

Musically, KV 478 charts a vibrant journey. The succinct and dark first movement begins with an alternately grand, brilliant and intimate opening statement and ebbs and flows throughout between chamber-like expression and concerto-like virtuosity. Following an expressive, melodically elegant Andante, the sonata-rondo finale sees piano-strings confrontation in the development section preceded and succeeded by unambiguously collaborative interaction in the exposition and recapitulation.

Simon P. Keefe

Simon P. Keefe, born in December 1968, has been J. R. Hoyle Chair of Music at the University of Sheffield since 2008, is President of the Royal Musical Association (2024–29), and is an elected life-member of the *Akademie für Mozart-Forschung* at the International Mozarteum Foundation. He is the author of five books, including *Mozart's Requiem: Reception, Work, Completion* (Cambridge University Press, 2012), which won the Marjorie Weston Emerson Award from the Mozart Society of America; *Mozart in Vienna: the Final Decade* (Cambridge University Press, 2017); and *Haydn and Mozart in the Long Nineteenth Century: Parallel and Intersecting Patterns of Reception* (Cambridge University Press, 2023).

Alexander Odefey, geboren 1962 in Hamburg, studierte dort zunächst Mathematik, Volkswirtschaftslehre, Astronomie und Geschichte der Naturwissenschaften und arbeitete als Diplom-Mathematiker in der Industrie. Dann kehrte er für ein Studium der Musikwissenschaft an die Universität Hamburg zurück, das er 1998 mit einer Promotion (bei Constantin Floros) über Gustav Mahlers *Kindertotenlieder* abschloss. Es folgten Tätigkeiten als Autor und Moderator von Radiosendungen für den Norddeutschen Rundfunk, als Autor für musikalische Organisationen sowie als Mathematiker in einem Unternehmen für biochemische Analytik. Er schreibt zahlreiche Beiträge für die *Neue Zürcher Zeitung*. Von 2018 bis 2020 war er geschäftsführender Vorstand des Museen-Ensembles Komponisten-Quartier Hamburg. Er forscht, hält Vorträge und publiziert auf den Gebieten der Musikwissenschaft und der Mathematikgeschichte. 2021 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste gewählt.

BIOGRAPHIEN



KIT ARMSTRONG & FRIENDS

Seitdem **Kit Armstrong** im Alter von acht Jahren die internationalen Bühnen betrat, fasziniert er die Musikwelt. Kaum ein anderer junger Künstler ist auf derart vielen Gebieten versiert und universell ausgebildet wie er. Von der *New York Times* als „brillanter Pianist“ gefeiert, der „musikalische Reife und jugendliche Kühnheit in seinem exzeptionellen Spiel verbindet“, hat Kit Armstrong eine ganz eigene künstlerische Handschrift ausgeprägt. Die intensive Beschäftigung mit der Musik steht bei ihm auf selbstverständliche Art und Weise in enger Beziehung mit anderen Künsten sowie mit Naturwissenschaften und Mathematik. Mit seinem Projekt *Expedition Mozart* hat sich Kit Armstrong einen lang gehegten Traum erfüllt. Zusammen mit eng befreundeten Musikern, die einen reichen Erfahrungsschatz als Kammermusiker und ausgewiesene Expertise als Mozart-Interpreten einbringen, nähert er sich Mozarts Werk aus einem neuen Blickwinkel. Die *Expedition Mozart* ist getragen von einer großen Neugier, vermeintlich vertrautes Repertoire neu zu erkunden und zwischen den Werken Mozarts, die Kit Armstrong seit seiner Kindheit begleiten, unerwartete Bezüge

herzustellen. Die Grenzen zwischen Kammermusik und Orchestermusik werden aufgehoben. Konzerte führten das Ensemble der *Expedition Mozart* bereits in die Luxemburger und Kölner Philharmonie, das Wiener Konzerthaus, zum Klavier-Festival Ruhr und zum Mozartfest Würzburg, ins Festspielhaus Baden-Baden, die Victoria Hall Genf, das Flagey in Brüssel, die Alte Oper Frankfurt sowie in die Hamburger Elbphilharmonie. Die Basis dieses Ensembles bilden drei Streichquartette: Das französische Quatuor Hermès, das Wiener Minetti Quartett, sowie das deutsche Schumann Quartett. Gegründet hat sich das **Quatuor Hermès** 2008 in Lyon beim Studium mit Mitgliedern des Ravel Quartetts. Viele prägende Begegnungen waren auf dem weiteren Weg entscheidend, etwa mit dem Ysaÿe und dem Artemis Quartett. Später wurde auch Alfred Brendel eine unschätzbare Quelle der Inspiration. Das österreichische **Minetti Quartett** ist seit seiner Gründung 2003 in Wien beheimatet und hat sich im Laufe dieser Zeit einen festen Platz in der internationalen Streichquartettsszene sichern können. Seit der Nominierung für den ECHO Rising Stars-Zyklus 2008/09 ist das Quartett wiederholt in den renommierten Konzertsälen Europas zu Gast. Das **Schumann Quartett** hat sich einen internationalen Ruf für seine musikalische Sensibilität und die authentischen Live-Interpretation erworben und ist beim

Label *Berlin Classics* unter Vertrag, wo seine Einspielungen unter anderem mit dem OPUS KLASSIK, dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik und fünf Diapasons d'Or ausgezeichnet wurden.

Andrej Bielow, Professor an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf und Visiting Teacher der Royal Academy of Music in London sowie weltweit gefragter Solist, verstärkt die ersten Violinen. Er ist seit vielen Jahren enger musikalischer Partner Kit Armstrongs. **Jeanne Bonnet** am Kontrabass ist Mitglied des Orchestre de Paris. **Ramón Ortega Quero**, einer der führenden Musiker seines Fachs und Solooboist des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, bildet zusammen mit **Ángel Luis Sánchez**, der jüngst den 1. sowie den Publikumspreis beim 13. Internationalen Oboenwettbewerb der Sony Music Foundation in Japan gewonnen hat, die Oboengruppe. Die Geschwister **Milena Viotti** und **Alessandro Viotti** spielen die Hörner. Milena ist Mitglied des Bayerischen Staatsorchesters, Alessandro ist Stellvertretender Solohornist an der Oper Lyon. Ihr Mozartwochen-Debüt gaben: Ramón Ortega Quero 2012, Kit Armstrong und das Minetti Quartett 2014, das Schumann Quartett 2018. Das Quatuor Hermès, Andrej Bielow, Jeanne Bonnet, Ángel Luis Sánchez sowie die Geschwister Milena Viotti und Alessandro Viotti treten zum ersten Mal in diesem Rahmen auf.

Since taking to the international stage at the age of eight, **Kit Armstrong** has exerted an enduring fascination upon music lovers. Hardly any other young artist is as accomplished or as widely educated in so many fields. Hailed by the New York Times as a 'brilliant pianist' who 'combines musical maturity and youthful boldness in his exceptional playing,' Armstrong has developed his own unique artistic signature. His intense engagement with music is closely related to science and mathematics as well as to other arts. The project *Expedition Mozart* has allowed Armstrong to fulfil a long-cherished dream. Together with close friends, who bring a wealth of experience as chamber musicians and proven expertise as Mozart interpreters, he approaches Mozart's work from a new perspective. *Expedition Mozart* is driven by a great curiosity to rediscover a supposedly familiar repertoire and to make unexpected connections between Mozart's works, which have accompanied Armstrong since his childhood, breaking down the boundaries between chamber and orchestral music. The *Mozart Expedition* ensemble has performed at the Philharmonic Hall in Luxembourg and Cologne, the Vienna Konzerthaus, the Ruhr Piano Festival and the Mozart Festival in Würzburg, the Festspielhaus Baden-Baden, Victoria Hall in Geneva, Flagey in Brussels, the Alte Oper Frankfurt and the Elbphilharmonie in Hamburg.



ANDREJ
BIELOW



ÁNGEL LUIS
SÁNCHEZ



JEANNE
BONNET



MILENA
VIOTTI



RAMÓN
ORTEGA
QUERO



ALESSANDRO
VIOTTI



QUATUOR
HERMÈS



MINETTI
QUARTETT



SCHUMANN
QUARTETT

The ensemble is based on three string quartets, the French Quatuor Hermès, the Austrian Minetti Quartet and the German Schumann Quartet. The **Quatuor Hermès**, founded in Lyon in 2008, has a trajectory which has been punctuated by a number of decisive encounters, notably with the Ravel, Ysaÿe and Artemis quartets, and with Alfred Brendel, another invaluable source of inspiration. The Vienna-based **Minetti Quartet**, founded in 2003, has become a fixture on the international string quartet scene. Since its nomination for the ECHO Rising Stars cycle in 2008/09, the quartet has repeatedly performed in Europe's major concert halls. The **Schumann Quartet** has earned an international reputation for its musical sensitivity and authentic live performances and is signed to the *Berlin Classics* label, where its recordings have won the OPUS KLASSIK, the German Record Critics' Award and five Diapasons d'Or.

Andrej Bielow, Professor at the Robert Schumann University of Music in Düsseldorf, visiting teacher at the Royal Academy of Music in London and internationally sought-after soloist, strengthens the first violins. He has been a close musical partner of Kit Armstrong for many years. **Jeanne Bonnet** on double bass is a member of the Orchestre de Paris. **Ramón Ortega Quero**, one of the leading musicians in his field and principal oboist with

the Bavarian Radio Symphony Orchestra, forms the oboe section together with **Ángel Luis Sánchez**, who recently won first prize and the audience award at the Sony Music Foundation's 13th International Oboe Competition in Japan. Siblings **Milena Viotti** and **Alessandro Viotti** play the horns. Milena is a member of the Bavarian State Orchestra, while Alessandro is deputy principal hornist at the Lyon Opera. Ramón Ortega Quero first appeared at the Mozart Week in 2012, Kit Armstrong and the Minetti Quartet in 2014, and the Schumann Quartet in 2018. The Quatuor Hermès, Andrej Bielow, Jeanne Bonnet, Ángel Luis Sanchez and siblings Milena Viotti and Alessandro Viotti are making their first appearance here.

MOZARTWOCHE 2026

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

Weitere Mitglieder: Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Teamleitung Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten x David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler, Ralitsa Velichkova

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 14 © Marco Borggreve, S. 16–17 © Marco Borggreve (Andrej Bielov), Studio Cabrelli (Jeanne Bonnet), Steven Haberland (Ramón Ortega Quero), privat (Ángel Luis Sánchez, Milena Viotti und Alessandro Viotti), Lyodoh Kaneko (Quatuor Hermès), Irene Zandel (Minetti Quartett), Maria Richter (Schumann Quartett)

Inserate: Yvonne Schwarte, **Druck:** Druckerei Roser, **Redaktionsschluss:** 23. Jänner 2026

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2026. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



ENTDECKEN.
GENIESSEN.
MITNEHMEN.



Schwarzstraße 13 / rechts am Eck
Die aktuellen Öffnungszeiten sind
auf der Webseite ersichtlich.

WEIN-TRESOR.AT

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



Sonderausstellung

16.01.—07.04.26

Kosmos Zauberflöte:
Mozarts Meisterwerk
für die Menschheit

Mozart-Wohnhaus

MUSEEN

ZEIT REISEN



25
JAHRE

Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



Bachfest Schaffhausen

Internationales Bachfest
Schaffhausen 2026:
»Matthäuspassion«,
»Goldberg-Variationen«,
»Messe h-Moll« und
Barock-Arien.

Termin: **15.5.2026** | Dauer: **4 Tage**
Preis: **ab 1.790 €**

DEBUT im Taubertal

Seien Sie bei diesem außergewöhnlichen Event dabei – mitten im Taubertal, wenn beim Internationalen Gesangswettbewerb DEBUT die Opernstars von morgen entdeckt werden! Sie besuchen auf dieser Reise beide Final-Konzerte in der neuen Tauberphilharmonie in Weikersheim.

Termin: **24.9.2026** | Dauer: **4 Tage** | Preis: **ab 1.590 €**

Höhepunkte:

- Exklusives Backstage-Programm
- Riemenschneider-Altar und Stuppacher Madonna
- Operngala in der Tauberphilharmonie

**Weitere Musikreisen
finden Sie online.
Oder rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gern
persönlich.**

☎ **040 / 3280-455**
@ **zeitreisen@zeit.de**
🌐 **zeitreisen.zeit.de/musik**



Unsere Premiumpartner:

DUMONT
REISEVERLAG

HanseMerkur

cewe



BRB Bayerische
Regiobahn

Wir sind  **transdev**



Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB

Guten Tag
Ticket ab

14,²⁰

Euro/Person*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

* Die 1. Person zahlt nur 31 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 71 Euro, also **14,20 Euro/Person**.

Wir fahren
für das

**Bahnland
Bayern**



Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn

Blechspielzeug

Automobile



SCHUBERTIADE

SCHWARZENBERG

19. – 24. Juni 2026
21. – 26. August

HOHENEMS

29. April – 3. Mai / 29. – 31. Mai 2026
16. – 19. Juli / 1. – 4. Oktober

1976 - 2026
50 Jahre



LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Alinde Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Erika Baikoff, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Lorraine Campet, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Karel Dohnal, Julius Drake, Veronika Eberle, The Erlkings, Tobias Feldmann, Till Fellner, Tomás Frantis, David Fray, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Patrick Grahl, Alexander Grassauer, Johannes Hämmerle, Hagen Quartett, Julia Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Stefan Heinemeyer, Nikola Hillebrand, Manuel Huber, Javus Quartett, Victor Julien-Laferrrière, Kammerchor Feldkirch, Christiane Karg, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Kuss Quartett, Benjamin Lack, Adam Laloum, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Pavel Nikl, Patricia Nolz, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Francesco Piemontesi, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Danel, Sophie Rennert, Petr Ries, Matthias Schorn, Andrè Schuen, David Seidel, David Steffens, Lukas Sternath, Mitglieder des Symphonieorchesters Vorarlberg, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Frauenchor „Vocalis“, Premysl Vojta, Ivan Vokác, Dominik Wagner, Jörg Widmann

INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

www.schubertiade.at

The background of the poster is a photograph of a large, historic stone courtyard at night. The courtyard is filled with people, some standing and some sitting on the ground. In the center of the courtyard, a group of people are gathered around a small table, holding long, lit torches that illuminate the scene. The architecture features large arches and columns, and the overall atmosphere is warm and festive.

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

LICHT SPIELE

26. Juni - 26. Juli 2026 | Graz

Die Styriarte 2026 feiert das Licht, das uns beseelt und beglückt,
in einem großen Festival der Lebensfreude.

TICKETS & GUTSCHEINE

STYRIARTE.COM | 0316. 825000

IHR EXKLUSIVER ZUGANG ZUR SN-VORTEILSWELT.

- Jährlich über 550 Vorteile aus den Bereichen Freizeit und Kultur
- Ermäßigungen bei zahlreichen Dauerpartnern österreichweit
- Exklusive Events & Führungen
- Erstklassige Gewinnspiele
- Vorteilspässe zum Thema Skifahren, Golf und Frühstück
- Vergünstigungen im SN-Shop

sncard.SN.at

* Die SN-Card ist ausschließlich Teil- und Vollabonnent:innen mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten (Print oder Digital) vorbehalten.



Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



HERMÈS
PARIS

cordes et soie
Hermès, d'un horizon à l'autre